

Nr. 17/17 vom 30.11.2017

6. Fortschrittskongress

Wirtschaftsstandort Deutschland – vielversprechende Beispiele für eine emissionsarme Zukunft

Berlin. **Die Wirtschaft benötigt verlässliche, langfristige Rahmenbedingungen durch die Politik, um Innovationen für eine emissionsarme Zukunft und das Gelingen der Energiewende entwickeln zu können. Diese Anforderungen und etliche weitere Aspekte wurden am 22. November 2017 auf dem 6. Fortschrittskongress des Forum für Zukunftsenergien e.V. anhand von zahlreichen innovativen Praxisbeispielen diskutiert.**

Ziel müsse es sein, Innovationen und Nachhaltigkeit zu einem neuen Label für Deutschland zu machen, unterstrich Dr. Georg Schütte, Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung. Technologieoffenheit sei wichtig, dürfe jedoch nicht bedeuten, dass notwendige politische Entscheidungen in die Zukunft verschoben würden. Vielmehr müsse man mit den verfügbaren Technologien Zeit für die Entwicklung besserer Lösungen kaufen, sagte er in seiner Eröffnungsansprache beim 6. Fortschrittskongress in Berlin.

Joachim Rumstadt, Vorsitzender der Geschäftsführung der STEAG GmbH und stellv. Vorstandsvorsitzender des Forum für Zukunftsenergien e.V., betonte ebenfalls den hohen Stellenwert von Innovationen für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Markt und Wettbewerb bildeten die entscheidenden Rahmenbedingungen für agile Unternehmen. Von der Politik erwarte er, dass diese ein realistisches Umfeld gewährleiste, denn nur dann könnten Innovationen gelingen.

Die Aufgabe des Fortschrittskongress besteht vorrangig darin, den Fokus auf innovative Praxisbeispiele zu lenken. Im Rahmen des 6. Fortschrittskongresses geschah dies bezüglich der Schwerpunkte „Alternative Mobilität in der Stadt“, „Lösungen für eine leistungsfähige Industrie“ und „CCU und Power-to-gas - Emissionsarme Herstellung von Kraftstoffen“

Matthias Röhrig, Leiter Elektromobilität bei energcity, hob im Hinblick auf das gemeinsame Projekt zur urbanen Logistik mit der Deutsche Post DHL Group in Hannover die Notwendigkeit geänderter energiewirtschaftlicher Rahmenbedingungen hervor, um die Chancen der Ladeflexibilität vollständig nutzen zu können. Markus Döhn, Senior Expert GoGreen Elektromobilität bei der Deutsche Post DHL Group, betonte, dass durch den Einsatz von 26 StreetScooter in der Paketzustellung über 100 t CO₂ eingespart würden. Kritische Erfolgsfaktoren für eine breite Elektrifizierung im Verkehrssektor seien zielgerichtete Anreize für die Innenstadtbereiche, eine beschleunigte Ertüchtigung von Hausanschlüssen für Strom sowie die Verfügbarkeit von ausreichenden Netzkapazitäten.

Für Batteriespeicher gebe es zahlreiche wichtige Einsatzfelder im Rahmen der Energiewende, stellte Karl Resch, Leiter Geschäftsfeldentwicklung, Trading & Optimization bei der STEAG GmbH, mit Blick auf das STEAG Großbatterie-System klar. Weitere Innovationen bräuchten kluge und verlässliche Regeln und Märkte. Entscheidend seien die Sicherung des Unbundlings, gleiche und kontinuierliche Spielregeln für alle Marktteilnehmer und die Erhaltung von Flexibilität zu sichern. Batteriespeicher seien auch für ganzheitliche Transportkonzepte und die erfolgreiche Sektorenkopplung von Bedeutung, erläuterte Christoph Liehr, Transport Solutions, bei

der MAN Truck & Bus AG. Er plädierte zudem für mehr Standardisierungen der Ladeinfrastruktur und für einen verlässlichen Zielkorridor beim Übergang zu alternativen Antriebslösungen.

Synthetische Kraftstoffe, erzeugt mittels erneuerbarem Strom, aber auch aus CCU-Prozessen, böten eine gute Basis für eine CO₂-neutrale Energieversorgung, unterstrich Dipl. Ing. Jörg Böwe, Mitglied der Geschäftsführung und Chief Technology Officer bei der Mitsubishi Hitachi Power Systems Europe GmbH. Die Investitionskosten für den Aufbau einer entsprechenden Produktion seien allerdings enorm. Daher sei Planungssicherheit durch klare und stabile Rahmenbedingungen unabdingbar. Des Weiteren sprach er sich für eine Ermäßigung der Energiesteuer auf treibhausgasneutrale Kraftstoffe und einer Anrechnung der CO₂-neutralen Kraftstoffe auf den Flottenemissionswert aus. In Bezug auf Power-to-gas forderte Dr. Ruprecht Brandis, Director External Affairs der BP Europa SE, dass der Einsatz von grünem Wasserstoff im Raffinerieprozess endlich anerkannt werden müsse. So gestalte sich die regulatorische Anerkennung nur sehr zäh, da nicht sicher sei, ob und in wieweit Raffinerien als Teil der Energiewende einzustufen sind. Er gab ferner zu bedenken, dass selbst bei einem Verbot von Benzin und Diesel petrochemische Vorprodukte und Jet Fuel immer weiterhin benötigt würden.

Im Rahmen der sich den präsentierten Innovationen anschließenden Podiumsdiskussion mit den Bundestagsabgeordneten Dr. Georg Nüßlein, CSU, Dr. Julia Verlinden, Bündnis 90/Die Grünen, und Manfred Greis, Generalbevollmächtigter der Viessmann Werke GmbH & Co. KG, unter der Leitung von Joachim Rumstadt wurde insbesondere die Frage erörtert, welche Rahmenbedingungen Innovation von morgen benötigten.

Übereinstimmung gab es in der Einschätzung, dass die Ingenieurskunst eine der wichtigsten Ressourcen sei, die Deutschland vorzuweisen habe und die technologieoffene Forschungsförderung eine wichtige Unterstützung für Innovationen darstelle. Wirtschaft sowie Politik sollten daher deutlich stärker in langfristigen Entwicklungszyklen ganz im Sinne des Vortrages von Staatssekretär Dr. Schütte diskutieren. Die reine Fokussierung auf die quantitative Zielerreichung in 2020 sei dabei nicht hilfreich. Bezüglich der Definition von Technologieoffenheit herrschte keine Einigkeit. Nach Dr. Verlinden dürfe Technologieoffenheit nicht unabhängig vom einzusetzenden Brennstoff definiert werden.

Die Präsentationen der Referenten stehen in Kürze für die Mitglieder des Forum für Zukunftsenergien e.V. auf der Website (Presse/Publicationen) zum Download bereit. Sollten Sie persönlich oder Ihr Unternehmen / Ihre Institution Mitglied im Forum für Zukunftsenergien sein und noch keine Zugangsdaten haben, senden Sie bitte eine E-Mail an: info@zukunftsenergien.de.

Die Eröffnungsrede von Staatssekretär Dr. Schütte ist auf der [Internetseite des BMBF](#) zu finden.

Wir danken dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, der BP Europa SE, der MAN Truck & Bus AG, der Mitsubishi Hitachi Power Systems Europe GmbH und der STEAG GmbH für die Unterstützung.

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien engagiert sich als einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationelle und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Dem Verein gehören ca. 250 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

Kontakt:

Forum für Zukunftsenergien e.V. Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 0

Reinhardtstr. 3
10117 Berlin

Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9
www.zukunftsenergien.de